

FAQ über Barrierefreiheit

Barrierefreiheit - was genau bedeutet dieser Begriff eigentlich?

Barrierefreiheit kann als gesellschaftliche Dimension bezeichnet werden. Sie ermöglicht Menschen mit Behinderungen eine selbstständige Lebensführung. Darüber hinaus profitieren ältere Menschen, Familien und Kinder, Demenzzranke, Lastenträgende, vorübergehend Verletzte und letztlich wir alle von einer barrierefreien Umwelt. Es geht darum, soziale, physische, psychische und kommunikative Barrieren abzubauen.

Was wird alles als Barriere bezeichnet?

Barrieren sind alle Erschwernisse, die Menschen mit Behinderungen eine selbstständige Teilnahme am alltäglichen Leben erschweren oder unmöglich machen. Es gibt nicht nur bauliche Barrieren, sondern auch digitale (z.B. wenn Websites nicht barrierefrei bedienbar sind), kommunikative (z.B. fehlende Übersetzung in Gebärdensprache, keine Audiodeskription für Videos, keine Informationen in Einfacher oder Leichter Sprache) oder soziale (z.B. Vorurteile, Diskriminierung).

Das Gemeindeamt wird umgebaut. Müssen die Neuerungen barrierefrei gestaltet werden?

Ja, unbedingt! Bei Neu-, Zu- und Umbauarbeiten muss die bauliche Barrierefreiheit gewährleistet werden. Das fordert die NÖ Bauordnung.

Eine Rampe und ein Aufzug wurden bei uns im Rathaus eingebaut. Sind wir nun barrierefrei?

Nein. Es ist ein vielseitiges Konzept nötig, um umfassende Barrierefreiheit zu erlangen. Hier muss man viele unterschiedliche Behinderungen miteinbeziehen. So braucht etwa eine blinde Person andere Hilfestellungen als eine gehörlose Person.



Ist die Formulierung „an den Rollstuhl gefesselt“ noch gebräuchlich?

Nein. Bitte verwenden Sie diese Formulierung nicht. Rollstuhlnutzende empfinden den Rollstuhl nicht als negativ. Er bedeutet für sie Mobilität und ermöglicht Menschen mit Mobilitätseinschränkungen eine selbstständige Lebensführung.

Ist der Begriff „taubstumm“ noch gebräuchlich?

Nein, bitte verwenden Sie diesen Begriff nicht. Gehörlose Menschen sind nicht stumm, sie sprechen die Gebärdensprache, die in Österreich seit 2005 als eigene Sprache anerkannt ist. Manche gehörlosen Menschen sprechen auch Lautsprache.

Ist die Bezeichnung „geistig behindert“ noch gebräuchlich?

Diese Bezeichnung findet sich noch in Gesetzestexten, wird aber von manchen Selbstvertretungsorganisationen abgelehnt und als diskriminierend empfunden. Sie bevorzugen die Bezeichnung „Menschen mit Lernschwierigkeiten“, der den Fokus darauf lenkt, dass nicht der Geist eines Menschen behindert ist, sondern den Betroffenen lediglich bestimmte Kompetenzen fehlen.

Ich weiß nicht, wie ich sagen soll: Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Menschen mit Handicap oder Menschen mit Behinderungen?

Menschen mit Behinderungen werden noch häufig als Menschen mit „besonderen“ oder „speziellen“ Bedürfnissen bezeichnet. Das ist nicht richtig, denn Menschen mit Behinderungen haben keine *besonderen* Bedürfnisse. So wie alle Menschen wollen sie selbstständigen und gleichberechtigten Zugang zum gesellschaftlichen Leben haben. Das sind keine speziellen oder besonderen Wünsche, sondern sollte für jeden Menschen eine Selbstverständlichkeit sein. Auch Handicap, ein Begriff, der ursprünglich aus dem Sport kommt und verwendet wird, um Leistungsniveaus zu vergleichen, ist keine geeignete Bezeichnung, da sie den Fokus auf den Vergleich statt auf den individuellen Menschen legt.

„Menschen mit Behinderungen“ wird von vielen Selbstvertretungsorganisationen als Bezeichnung empfohlen, da der Begriff „Behinderung“ per se nichts Negatives ist - eine Behinderung kann ein Merkmal von vielen einer Person sein. Behinderung ist vor allem eine soziale Dimension: Es sind die Barrieren der Umwelt, die Menschen mit Behinderungen behindern.

